

Pandemiefeste Schulen

Positionspapier

1. Wir sorgen für frische Luft in Klassenräumen
2. Wir setzen auf attraktive Lernplattformen
3. Wir machen aus der Notlösung ein Zukunftsmodell
4. Wir machen aus Schulen sichere, saubere und moderne Orte
5. Wir ermöglichen unkompliziert Nachhilfe



Herausgeber: FDP Fraktion im Thüringer Landtag

Jürgen-Fuchs-Straße 1, 99096 Erfurt

E-Mail: presse@freiedemokraten-landtag.de

Bildungspolitische Sprecherin: Franziska Baum

E-Mail: mail@franziskabaum.de

**Freie
Demokraten**



Landtagsfraktion
Thüringen **FDP**

Wir sorgen für frische Luft in Klassenräumen

Die Luft in Klassenzimmern ist nicht erst seit der Pandemie ein Thema. Der Sauerstoffgehalt in einem vollbesetzten Raum sinkt minütlich. Und das ist für das Lernen nicht gut. Lüften über geöffnete Fenster ist nur an wärmeren Tagen wirklich praktikabel. Ansonsten sitzen Kinder immer wieder in Jacken und mit Schals im Unterricht, wenn eine pandemiebedingte Lüftungspause eingelegt werden muss. Es müssen also neue Konzepte für frische Luft im Klassenzimmer her. Die Landesregierung muss die Schulträger dabei umsetzungsorientiert unterstützen.

Was fordern wir als Notfallplan für den Herbst?

- Regelmäßiger Luftaustausch im Klassenzimmer muss zum Standard werden.
- Wir brauchen klare Leitlinien für die Beschaffung von raumluftechnischen Anlagen oder mobilen Luftreinigern sowie für die Beantragung zugehöriger Fördermittel.
- Schulen und Schulträger müssen anhand dieser Leitlinien für sich entscheiden können, wie sie das Lüften im Klassenzimmer am besten umsetzen.
- Entsprechende Baumaßnahmen oder Anschaffungen müssen schnell und unbürokratisch möglich sein.
- Fördermittelvorgaben müssen auch flexible Beschaffung wie Miet- oder Leasingmodelle berücksichtigen.
- Schulen brauchen ausreichend Freiraum, um Unterrichtsformate an die bestehenden Raumlüftungsbedingungen anzupassen.

Was fordern wir für die Schule der Zukunft?

- Das Thema „Gute Luft im Klassenzimmer“ muss systematisch angegangen werden. Denn gute Luftqualität in Klassenzimmern fördert die Konzentration und das Lernen.
- Daher brauchen die geltenden Schulbauempfehlungen (von 1997) dringend ein Update. Dort steht bisher, dass Luftfilteranlagen nur in begründeten Ausnahmefällen förderfähig sind. Das muss überarbeitet werden.

Wir setzen auf attraktive Lernplattformen

Lernmanagement-Systeme sind in Pandemiezeiten so etwas wie ein Schulgebäude. Sie sind der Ort, an dem Lernen und Unterricht stattfinden. Eine Lernplattform löst aber auch zu normalen Zeiten einige Probleme. Sie schafft Transparenz in der Kommunikation zwischen Lehrkräften, Eltern und Schülern. Sie ermöglicht die Teilhabe am Unterricht trotz Krankheit und sie vermittelt den Umgang mit IT-Systemen. Es braucht mehr davon und es braucht einen Erfahrungsaustausch unter den Schulen. So wird eine innovative Weiterentwicklung von Schule möglich.

Was fordern wir als Notfallplan für den Herbst?

- Schulcloud im Rahmen des neuen Projekts jetzt zügig weiterentwickeln
 - Benachrichtigungsfunktion und integriertes Mailingsystem
 - Gemeinsames Arbeiten an Aufgaben in der Cloud statt PDFs hochladen
- Lernen von Schulen, die bereits länger ein eigenes Lernmanagementsystem haben

Was fordern wir für die Schule der Zukunft?

- Schulen, die ein eigenes Lernmanagementsystem nutzen müssen das weiterhin tun können
- Schulcloud muss für die Einzelschule anpassbar sein
- Sinnvolle, einheitliche und intelligente Lösungen für die Schulverwaltung
- Zentrale Mediathek für geprüfte Schul-Apps und Inhalte
- Digitale Schuljahre anhand der Thüringer Lehrpläne
- Konzepte für IT-Sicherheit und Datenschutz in Schulen

Wir machen aus der Notlösung ein Zukunfts- modell

„Das Schöne am Wechselunterricht waren die kleinen Klassen. Auf einmal konnte ich ganz anders auf die Kinder eingehen“, so berichtet eine Lehrerin. Warum nutzen wir die Erfahrungen aus der Pandemie nicht für die Weiterentwicklung von Schule? Statt einer Notlösung könnte Wechselunterricht auch einfach ein Modell der Zukunft sein. Dafür braucht es Freiraum für offenes Lernen in der Schule oder auch außerhalb, während die halben Klassen wieder echte pädagogische Arbeit mit einer heterogenen Schülerschaft ermöglichen.

Was fordern wir als Notfallplan für den Herbst?

- Planungen für Ausweichräume, Schülerbeförderung und Personal für den Fall von erneutem Wechselunterricht können im Sommer schon erstellt werden.
- Es muss möglich sein, zusätzliches Personal aus dem „Aufholen“-Bundesprogramm zur Förderung und Betreuung der Klassenhälfte heranzuziehen, die nicht im Unterricht ist.
- Die Landesregierung muss den Schulleitungen nützliche Handreichungen an die Hand geben und ihnen vertrauen, dass sie sie zum Wohle ihrer Schülerinnen und Schüler optimal umsetzen werden.

Was fordern wir für die Schule der Zukunft?

- Hybride Unterrichtsmodelle müssen Teil des schulischen Alltags werden.
- Dafür müssen die rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden: Schließlich kann man seiner Schulpflicht auch nachkommen, wenn man nicht im Schulhaus sitzt:
- Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und das Schulgebäude müssen technisch so ausgestattet werden, dass überall didaktisch sinnvoll digitales Unterrichten möglich ist.
- Die Schulen brauchen die nötigen Handlungsfreiheiten, um innovative Konzepte auszuprobieren.
- Lehrkräfte brauchen mehr Zeit für die Weiterentwicklung von Unterricht.

Wir machen aus Schulen sichere, saubere & moderne Orte

Erinnern wir uns an den Aufschrei am Anfang der Pandemie. Da durften wir feststellen, dass in vielen Schulen sogar das richtige Händewaschen eine Herausforderung darstellt. Das darf uns nicht wieder passieren. Schulen sollen saubere und sichere Orte sein und vor allem sollen sie so ausgestattet sein, dass alle Kinder sehen, wie wichtig Bildung ist.

Was fordern wir als Notfallplan für den Herbst?

- Die jetzt geschaffene Infrastruktur muss erhalten und verstetigt werden. Das gilt für Hygiene genauso wie für die digitale Ausstattung.
- Im Sommer müssen die Prozesse zur Beschaffung von Material für Hygienemaßnahmen und Corona-Tests evaluiert und ggf. verbessert werden.
- Corona-Tests an Schulen müssen weiterhin verfügbar sein und die Rahmenbedingungen klar:
 - Bei welchen Pandemie-Szenarien kommt eine Testpflicht?
 - Wie kann man freiwillige Tests effizient organisieren? (z.B. Testschleuse vor der ersten Stunde)
 - Kann die Schule bei Testpflicht bescheinigen, dass ein Kind in den Präsenzunterricht durfte, also getestet ist und das auch z.B. in der Musikschule vorzeigen kann?

Was fordern wir für die Schule der Zukunft?

- Gerade Schulen in Einzugsgebieten mit vielen Herausforderungen müssen exzellent ausgestattet sein. Dafür braucht es einen Schulsozialindex. Das Modell der Talentschulen aus NRW kann hier als Vorbild dienen.
- Schulen müssen auch für Lehrkräfte moderne und attraktive Arbeitsräume und Teamstrukturen ermöglichen.
- Eine gute digitale Grundausstattung muss in allen Thüringer Schulen selbstverständlich sein.

Wir ermöglichen unkompliziert Nachhilfe

Gerade in den nächsten Wochen werden wir den Ängsten vieler Schüler begegnen müssen, die sich um ihren Abschluss sorgen. Es braucht Angebote für alle, die Lernrückstände aufholen wollen. Das Vorhaben der Thüringer Landesregierung, Schülern in den Sommerferien Kurse anzubieten, ist allenfalls ein erster Schritt. Ein Baustein eines umfangreichen Lernkatalogs wäre ein Förderprogramm, das die FDP-Fraktion vorgeschlagen hat. Alle Schüler, die dies möchten, sollen bis zu 500 Euro für Angebote von außerschulischen Bildungsanbietern nutzen dürfen. Sie können sich damit Unterstützung holen, wann, wo und wie sie diese brauchen. Das muss unkompliziert und schnell möglich sein. Auch wenn dieser im Landtag abgelehnt wurde setzen wir uns weiterhin für individuelle Angebote und Lösungen ein, die Chancen ermöglichen und sich mit den bestehenden Kapazitäten im Bildungssystem umsetzen lassen.

Was fordern wir als Notfallplan für den Herbst?

- Möglichkeiten zum Team Teaching müssen genutzt werden.
- Schulen müssen selbstverantwortlich auf zusätzliche Personalressourcen (z.B. Lehramtsstudierende oder pensionierte Lehrkräfte) zur Bearbeitung der unterschiedlichen Lernstände zurückgreifen können.
- Private Initiativen und Bildungsanbieter müssen auch unabhängig von Schulen einen Beitrag zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern leisten können. Entsprechend müssen die Mittel aus dem Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ und Landesvorhaben auch ihnen zugänglich gemacht werden.

Was fordern wir für die Schule der Zukunft?

- Auch in der Zukunft brauchen wir unbürokratische Wege, wie Schulen mit externen Bildungsanbietern zusammenarbeiten können.
- Das Schulbudget muss in die Hand der Schule und auf deren Konto. Die Schule muss es selbst verwenden können, ohne jedes Mal das Schulamt fragen zu müssen.

FAQ

- Informationen rund ums Lüften und Luft filtern -

Welche Arten von Geräten sind sinnvoll für Klassenzimmer?

- Lüftungsanlagen, die Frischluft in die Klassenzimmer bringen.
 - Vorteil: Sie funktionieren unabhängig von den Außenbedingungen und sind effektiver als Lüften. Sie filtern die Luft und bringen frische Luft in den Raum, was beim Denken hilft. Sie werden auch langfristig das Lernen positiv beeinflussen.
 - Nachteil: Sie sind teuer und aufwendiger einzubauen.
 - Bei provisorischen Anlagen kommt es darauf an, von wo die Luft angesaugt wird (wenn Luft vom Gang angesaugt wird, können Fremdaerosole ein Problem sein).
- Raumluftreiniger: Reinigen die vorhandene Luft mit Filtern für Schadstoffe und Viren.
 - Vorteil: Sie sind mobil und kleiner. Sie können schneller angeschafft werden. Einige sind ungefähr so laut wie ein normales Gespräch (55 Dezibel), entsprechend muss überlegt werden, wie dauerhaft sie eingesetzt werden oder ob mehrere Geräte aus niedrigerer Stufe sinnvoller sind.
 - Nachteil: Sie bringen keine frische Luft in den Raum. Außerhalb der Pandemie ist also die Frage, wozu sie gebraucht werden. Wo möglich ist es empfehlenswert, zusätzlich die Fenster zum Lüften zu nutzen.
 - Man muss gut darauf achten, wo sie aufgestellt sind, damit sie im Raum wirklich wirken und alle Bereiche erfassen. Hier braucht es fachkundige und übersichtliche Empfehlungen.
 - Universität der Bundeswehr München attestiert denen mit HEPA-13 oder -14 Filtern gute Wirksamkeit (getestet in Zimmer mit Einrichtung), ebenso eine Studie der Uni Frankfurt. Allerdings wurden hier 4 Luftfilter in einem Klassenraum verwendet.
 - Das Umweltbundesamt (UBA) hat sie bis vor Kurzem nur als Ergänzung zum Lüften per Fenster empfohlen. Jetzt kommt es aber zu der Einschätzung, dass sie auch an sich wirksam sein können, wenn sie fachmännisch aufgestellt werden und die Geräte technisch geeignet sind. Relevant ist das besonders in Räumen, in denen keine Fenster zum Lüften vorhanden sind. Die Hinweise des UBA dazu sollen überarbeitet werden.

Was kosten solche Anlagen?

(Beispiele, keine Gewähr)

- Provisorische Max-Planck-Lüftungsanlage, Frischluft-Nachströmung über Fenster: ca. 4000 € - 6000 € pro Raum + ca. 450 € laufende Kosten
- Feste Lüftungsanlage: 10.000 € - 20.000 € pro Raum + ca. 530 € Unterhalt pro Jahr, andere Quellen rechnen mit ca. 250.000 € pro Gebäude
- Mobile Luftfilter: zwischen 800 € und 4000 € pro Stück, Leasing-Modelle sind teils mit ca. 900 € im Jahr möglich.

Welche Fördermöglichkeiten gibt es?

- Das Land stellt 5 Mio. € für die pandemiebedingte Ausstattung bereit (davon 500.000 € für die wissenschaftliche Begleitung). Die Gelder wurden auf die Schulträger aufgeteilt. Davon können sie verschiedene Maßnahmen finanzieren, die zur Verbesserung der Raumluft beitragen. 3,5 Millionen € wurden bereits abgerufen.
- Es gibt ein Förderprogramm vom Bund in Höhe von 500 Millionen Euro, aus dem Schulträger direkt Mittel beantragen können. Die Antragsteller müssen 20% Eigenanteil zur Finanzierung beisteuern. Die Mittel können über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden.

FAQ

Welche Alternativen gibt es zu Lüftungs- oder Luftfilteranlagen?

1. Lüften im klassischen Sinne per Fenster

- Dabei wird die Luft großflächig ausgetauscht und die Virenlast ist danach an jeder Stelle im Raum gleich niedrig.
- Empfohlen wird: 3 - 5 Minuten Lüften nach 20 Minuten und in der Pause nach 45 Minuten, am besten ist das Klassenzimmer dann leer.
- Querlüften (Türe auch auf) ist besser als Stoßlüften.
- Das Problem beim Lüften ist: Damit es richtig funktioniert, braucht man einen Temperaturunterschied zwischen drinnen und draußen. Je mehr man lüftet, desto geringer ist dieser.

2. Lüften mit CO²-Ampel

- CO²-Ampeln zeigen an, wie hoch der CO²-Gehalt der Raumluft ist. Das ist ein Indikator dafür, wie gut der Raum gelüftet ist.
- Genau so wie die Viren-Konzentration erhöht sich der CO²-Gehalt durch die Atemluft. Wenn der CO²-Gehalt gering ist, ist auch der Aerosol-Gehalt gering, weil die Raumluft mit genug frischer Luft gemischt wurde.
- Zu beachten: Wenn nicht gelüftet wird, sondern nur die Luft gefiltert, kommt keine neue Luft dazu und die CO²-Konzentration steigt.